

Kursausschreibung

Kursleiterinnen

Simona Isler
Mascha Madörin
Anja Peter
Sarah Probst

Zielpublikum

Die Kursteilnahme ist offen für alle. Bereitschaft zur Vorbereitung Texte zu lesen.

Ort

online

Daten

Modul 1:
25.10./08.11./ 22.11.2021
Modul 2:
31.01./14.02./28.02.2022
Modul 3:
02.05./16.05./30.05.2022
Jeweils 18 bis 20 Uhr

Die Module können einzeln oder aufbauend/ergänzend besucht werden.

Kosten

90.- pro Modul regulär
50.- pro Modul für WIDE-Mitglieder

210.- alle 3 Module
110.- alle 3 Module für WIDE-Mitglieder

Infos/Anmeldung

Tanina Jenk
info@wide-network.ch

Einführung Feministische Ökonomie

Inhalt

Die vermehrte und breitere Vermittlung von ökonomischen Basiswissen ist eine unabdingbare Voraussetzung von demokratischer Meinungsbildung zu aktuellen zentralen gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Gerade die Pandemie-Situation hat die Bedeutung von Care-Ökonomischen Fragen noch einmal eindrücklich verdeutlicht: Warum verdient das Pflegepersonal so wenig? Warum sind die Arbeitsbedingungen in KITAS schlecht? Wo müsste das Geld herkommen, um diese Bereiche besser zu finanzieren? Wer leistet wieviel unbezahlte Arbeit in der Schweiz und was bedeutet das? Wie haben Feministinnen um 1900 oder in den 1970er Jahren über diese Themen debattiert und könnten wir allenfalls etwas von ihnen lernen? Diesen und ähnlichen Fragen will der Kurs in drei kombinierbaren Modulen nachgehen.

Modul 1: Geschichte der Arbeit und der feministischen Politisierung von Arbeit

Im ersten Modul nähern wir uns der Geschichte der feministischen Theoretisierung von Arbeit anhand ausgewählter historischer Schauplätze und Debatten. Nach einer Einführung in die Geschichte der unbezahlten Arbeit im Kapitalismus, widmen wir uns der Dienstbotinnenproblematik um 1900 und der kontroversen Hausarbeitsdebatte in der Frauenbewegung der 1970er Jahre.

Kursleiterinnen: Simona Isler und Sarah Probst

Modul 2: Aktuelle Situation der Sorge- und Versorgungsarbeit in der Schweiz

Frauen und Männer arbeiten heute in der Schweiz gleich viele Stunden. Dennoch verfügen Frauen über rund 100 Milliarden Franken weniger Einkommen im Jahr als die Männer. Der Grund dafür: Frauen leisten mehr unbezahlte Arbeit und werden für ihre bezahlte Arbeit im Durchschnitt schlechter bezahlt. Im zweiten Modul wollen wir diese Zusammenhänge genauer verstehen, um im Anschluss daran aktuelle politische Debatten aus der Perspektive der feministischen Ökonomie analysieren und eigene Strategien und Forderungen entwickeln zu können.

Kursleiterin: Anja Peter

Modul 3: Weshalb es mehr Geld für die Finanzierung der Arbeit in der Sorge- und Versorgungswirtschaft braucht

Im dritten Modul lernen wir wichtige Begriffe und Denktraditionen der Makroökonomischen Wissenschaft kennen. Zentral beschäftigen wir uns mit aktuellen Krisentheorien und ihrer praktischen Umsetzung in den letzten Jahren (Schuldenkrise, Finanzkrise, Covid-19-Krise). Dabei wird klar werden, dass die Finanzierung von Sorge- und Versorgungsleistungen, eine der aktuell und in Zukunft zentralsten und dringlichsten ökonomischen und gesellschaftspolitischen Fragestellungen ist.

Kursleiterin: Mascha Madörin